

# Die Luftfahrt unter Kostendruck

Erster Auftritt des neuen Chefs des Bundesamtes für Zivilluftfahrt



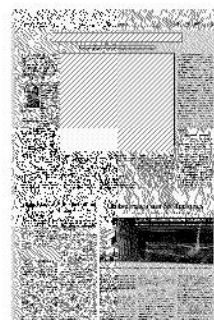
*Kunststück: Die Kosten sollen auch in Kloten gesenkt werden, ohne Qualität und Arbeitsplätze abzubauen.*

**Die Luftfahrt leidet unter starkem Kostendruck. In der Schweiz wird mit Sparmassnahmen und neuen Strategien Gegensteuer gegeben. Ein neues eidgenössisches Luftfahrtgesetz soll eine Neuorientierung einleiten.**

Die internationale Luftfahrt erwartet nach Schätzungen des Weltverbandes der Luftfahrtsgesellschaften (IATA) für dieses Jahr einen Verlust von neun Milliarden Dollar. Wie gross die Ausfälle in

der Schweiz sein werden, lässt sich schwer beziffern. Gegenmassnahmen sind auf verschiedenen Ebenen eingeleitet worden, wie eine Veranstaltung der Lions Clubs Glattal und Bülach am Hauptsitz der Flughafen Zürich AG manifestierte, die sich mit der Kostensituation der Schweizer Luftfahrt auseinandersetzte.

Gespannt wartete man auf die Ausführungen von Peter Müller, dem neuen Chef des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL), zum Stand der Arbeiten am Objektblatt Zürich des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL). Wie bereits angekündigt, geht der Entwurf des Schlussberichtes noch in diesem Sommer in die Vernehmlassung bei den Kantonen. Anfang des kommenden Jahres sollen dann die Arbeiten am Objekt-



Argus Ref 35591536

blatt Zürich aufgenommen werden. Nach den Worten Müllers nähert sich damit der SIL-Prozess «langsam» seinem Ende.

«Langsam» darf nach Einschätzung eines persönlichen Gesprächs durchaus im wörtlichen Sinne verstanden werden. Auch wenn der BAZL-Chef klar sieht, wie weit die Standpunkte auseinander getriftet sind, so gab er doch der Hoffnung Ausdruck, dass ein Einvernehmen gefunden werden kann. Er verteidigte im Weiteren die ins Gespräch gebrachte Aufsichtsabgabe für Funktionen seines Amtes, wobei er darauf hinwies, dass ein hoher Sicherheitsstandard durchaus als gutes Wettbewerbsargument durch die Luftfahrtsgesellschaften herangezogen werden kann. Allerdings ging aus Müllers Ausführungen hervor, dass er der hohen Regeldichte der Administration der EU skeptisch gegenüber steht. Müllers erster offizieller Auftritt, bei dem er Augenmass bewies, wirkte überzeugend und seine dezidiert vertretene Überzeugung verschaffte ihm viel Sympathie.

### Sparen als kultureller Aspekt

Thomas Kern, CEO der Flughafen Zürich AG, sieht im Sparen eine technische wie eine kulturelle Seite. Sparen bedeutet für ihn das Unternehmen fit zu halten, um eine erfolgreiche Zukunft nicht zu gefährden. Der Qualitätsstandard soll eingehalten und die Arbeitsplätze nicht gefährdet werden. Bei den Investitionen erfolgen Kürzungen oder Verschiebungen. Die Arbeiten für das neue Dock B und das neue Gebäude für die Sicherheitskontrolle werden jedoch weitergeführt. Auch die Grossüberbauung Butzenbühl bleibt auf der Traktandenliste. «Sparen ist eine Aufgabe, die in den Köpfen beginnen muss», sagte Kern.

Unter starkem finanziellen Druck steht das Flugsicherungsunterneh-

men Skyguide. Der Bundesbetrieb leidet nicht nur unter einem strukturellen Defizit, er ist zudem vom aktuellen Einbruch des Luftverkehrs sehr stark betroffen. Allein für Dienstleistungen im Grenzgebiet der Nachbarländer deckt Skyguide Kosten in der Höhe von jährlich 65 Millionen Franken aus der eigenen Kasse, die aber nicht abgegolten werden. Wie CEO Daniel Weder ausführte, stehen im Sanierungspaket strategische Fragen im Vordergrund. So sind grundsätzliche Organisations- und Standortstudien eingeleitet worden, und dies trotz der erst kürzlich bezogenen neuen Anlagen auf dem Militärflugplatz Dübendorf. Grosse Erwartungen setzt Weder in die internationale Zusammenarbeit. «Wir wollen uns in Europa gut positionieren.» Mit Deutschland, Frankreich und den Beneluxstaaten sind Gespräche über eine Harmonisierung der Flugzeugführung im Gange. Wie Weder betonte, genießt die Schweiz dabei grosses Vertrauen.

### Gegen Gebührenerhöhung

Paul Kurrus von der Swiss und zugleich Präsident der aviatischen Dachorganisation Aerosuisse wehrte sich unter Bezug auf die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung der Luftfahrt vehement gegen politische Forderungen nach generellen Gebührenerhöhungen. Er lehnte solche, wo eine entsprechende Gegenleistung erbracht wird, nicht rundum ab. Er setzt sich jedoch dafür ein, dass hoheitliche Handlungen (Sicherheit und Terrorbekämpfung) vom Staat finanziert werden, damit im internationalen Konkurrenzkampf keine Wettbewerbsverzerrungen entstehen. Hoffnungen setzen alle Referenten in das revidierte Luftfahrtgesetz, das noch in diesem Jahr vor die eidgenössischen Räte kommt. (as)



Peter Müller.